

# MeckenheimMOBIL



## Halbjahresbericht 2008/2009

(Stand: 02.07.2009)

## 1. Einleitung

Mit **MeckenheimMOBIL** hat die Rheinflanke gGmbH ein gewaltpräventives, integratives, sportpädagogisches Projekt im Auftrag der Stadt Meckenheim **MeckenheimMOBIL** vor Ort initiiert.

Beginn der sechswöchigen Pilotphase war Anfang Dezember 2008. Dieses Pilotprojekt wurde überwiegend durch eine Projektförderung des Landschaftsverbandes Rheinland finanziert. Im Rahmen des Projektes sollte u. a. ermittelt, werden, ob insbes. sozial benachteiligte Kinder- und Jugendliche mit Migrationshintergrund über den (Box-) Sport erreicht werden können, um mit ihnen eine bessere Lebensperspektive zu entwickeln. Nach dem großen Erfolg dieser Phase wurde der Fortbestand des Projektes durch die Stadt bis Ende 2010 gesichert.

In der Pilotphase wurden durch ein insgesamt vierköpfiges Team von Jugendtrainern, begleitet durch einen Sportpädagogen, an jeweils zwei festen Wochentagen (Mo./Fr.) für jeweils zwei Altersgruppen der Jugendlichen (16 – 18 Uhr/ U15 sowie 18 – 20 Uhr/Ü16) gewaltpräventive Boxtrainings angeboten unter dem Motto „ **Gegen Gewalt – Für Respekt und Toleranz.**“

Der Halbjahresbericht beinhaltet sowohl den Projektzeitraum von Anfang Dezember 2008 - Februar 2009 als auch die Fortsetzung der Projektes mit dem Schwerpunkt der Mobilen Aufsuchenden Jugendarbeit mit sportpädagogischen Angebot ab März 2009. Über die konkrete Arbeit der Aufsuchenden Mobilen Jugendarbeit wird bis Ende des Jahres ein weiterer Bericht erstellt.

## 2. Das Projekt und dessen Leitbild

Es ist wichtig, hervorzuheben, dass Kampf, wie er im Boxtraining von **MeckenheimMOBIL** praktiziert wird, sich elementar von Gewalt unterscheidet. Die jugendlichen Teilnehmer des Projektes befinden sich in einer Phase der Suche nach ihrem Männlichkeitsbild, einer Lebensperspektive und ihrem Platz in der Gesellschaft. Diese schwierige Lebensphase, in denen die Jugendlichen durch den Sportpädagogen und die Trainer nun unterstützt werden, ist häufig von Irritation und unkontrollierter Aggression bis hin zu exzessiver Gewaltausübung geprägt. Dabei stellt Kämpfen ein zentrales Thema in der männlichen Entwicklung dar. Obwohl das Kämpfen an sich in der Gesellschaft oftmals stigmatisiert ist, sind kämpferische Qualitäten wie Einsatzbereitschaft, Durchsetzungsfähigkeit, Disziplin und Zivilcourage anerkannt oder sogar gewünscht.

Ziel des Projektes ist es daher, bei den Jugendlichen Bewusstseinsprozesse zu initiieren und Erfahrungen zu vermitteln, die zwar positive kämpferische Qualitäten stärken, eskalierendes und unkontrolliertes gewalttätiges Handeln hingegen strikt ablehnen.

## Boxen

- verlangt zwingend nach Kontrolle. Wer seine Emotionen nicht im Griff hat, macht Fehler, die sich beim Boxen unmittelbar und körperlich negativ bemerkbar machen. Den Jugendlichen wird daher vermittelt, dass Kämpfe sich im Kopf entscheiden und psychische Stärke, bewusstes Handeln, Überlegung, Strategie und Kontrollfähigkeit die sinnvollen Mittel erfolgreicher Konfliktbewältigung sind.
- ist eine Grenzerfahrung, welche die Jugendlichen benötigen, um in ihrer persönlichen Entwicklung Aufschluss über ihre Grenzen und Fähigkeiten zu erhalten, um so zu lernen, sich selbst realistisch einzuordnen und einzuschätzen.
- stellt eine künstlich hergestellte Stresssituation dar, in der die Teilnehmer Erfahrungen sammeln, wie sie ihre Emotionen, wie z. B. Wut und Angst, in Krisensituationen kontrollieren können.
- lässt durch das gemeinsame Arbeiten im harten und disziplinierenden körperlichen Training schnell eine erste Beziehungs- und Vertrauensgrundlage für andere wichtige inhaltlich/thematische Auseinandersetzungen entstehen.



Ziel des Boxtrainings war und ist es demnach, die Teilnehmer bei sämtlichen Entwicklungsprozessen zu unterstützen, die es ihnen ermöglichen, in Zukunft auf Gewalt als Mittel zur Lösung von Konflikten zu verzichten. Das Projekt ist dabei konkret auch auf schwierige, gewaltbereite und gewalttätige Jugendliche ausgerichtet.

Die Verantwortlichen des Boxprojekts bemühen sich darüber hinaus auch junge Menschen in das Training zu integrieren, die als verhaltensunauffällig gelten. Eine möglichst hohe Heterogenität innerhalb der Gruppe (90% der jugendlichen Teilnehmer haben Migrationshintergrund) soll die Jugendlichen befähigen, mehr Toleranz und Verständnis gegenüber Jugendlichen aus anderen Kulturkreisen, gesellschaftlichen Schichten oder auch Peer-Groups aufzubauen. Ein respektvoller Umgang untereinander wird dabei von den verantwortlichen Trainern, von denen selbst zwei einen Migrationshintergrund aufweisen, vorgelebt und gleichzeitig konsequent und ausnahmslos eingefordert.

Die Verantwortlichen des Projektes betreiben aufsuchende Integrations- und Präventionsarbeit und kooperieren dabei mit dem ortsansässigen Jugendzentrum, Schulen, Sozialarbeitern und der Polizei.

Der Leistungsstand der Teilnehmer im sportlichen Sinne spielt als Aufnahmevoraussetzung keine Rolle, es ist vielmehr wichtiger Bestandteil des Konzepts, dass verschieden leistungstarke Boxer in den unterschiedlichsten Situationen miteinander kooperieren.

Da beim gewaltpräventiven Boxen nicht gänzlich auszuschließen ist, dass der Sport außerhalb des Trainings missbraucht wird, achten die Trainer des sportpädagogischen Boxprojekts „**MeckenheimMOBIL**“ konsequent auf eine disziplinierte Regeleinhaltung seitens der Teilnehmer.

Im Training haben stärkere Boxer ausnahmslos auf schwächere Teilnehmer Rücksicht zu nehmen. Die Teilnahme am Boxen ist außerdem gebunden an Pünktlichkeit, Disziplin, Respekt und gegenseitige Wertschätzung. Wer zu den Trainings nicht kommt, muss sich für ein Fernbleiben entschuldigen. Diese Regeln werden seit Beginn des Projekts bis zum heutigen Tag konsequent von den Jugendlichen eingehalten.

Im Training wird jeder Teilnehmer ernst genommen und gefördert, dabei wird aber auch Anstrengung und Disziplin von jedem Einzelnen eingefordert.

Das Training im Projekt endet mit einer gemeinsamen Verabschiedung, bei welcher die Teilnehmer sich einander für das Training bedanken. Gruppendiskussionen, an welchen die Teilnahme Pflicht ist, zu Themen wie Gewalt, Respekt, Toleranz und Fairness sind regelmäßige Elemente des Projektes, wodurch der Sport stets in den erforderlichen pädagogischen Rahmen eingefasst ist.

Es hat sich gezeigt, dass Integrations- und Gewaltpräventionsprojekte nur dann nachhaltigen Erfolg haben, wenn die Beteiligten Bereitschaft zur Vernetzung mit Trägern der sozialen Arbeit und anderen öffentlichen Institutionen vor Ort zeigen.

**MeckenheimMOBILMOBIL** arbeitet deshalb eng mit den verantwortlichen Sozialarbeitern zusammen, um den Jugendlichen auch in Bezug auf ihre Schulausbildung sowie eine spätere Berufsausbildung zu helfen. So wird offensichtlich, dass durch den Sport den (insbesondere sozial benachteiligten) Jugendlichen auch die Möglichkeit einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung geboten werden soll, die möglichst nachhaltige Integration der Jugendlichen in die Gesellschaft aber im Fokus des Projektes stehen. Dabei werden die Charakteristika des Sports, wie etwa der niederschwellige Zugang und die hohe Attraktivität bei marginalisierten Jugendlichen, genutzt, um über die Brücke, die der Sport bildet, die Jugendlichen bei ihrer sozialisatorischen Entwicklung zu unterstützen.

## Die wichtigsten, innerhalb des Projektes verfolgten Prinzipien gewaltpräventiver Arbeit im Sport sind:

- die Schaffung von Bewegungsräumen,
- die Erziehung zu Respekt und Fairness,
- die Ermöglichung von Körpererfahrungen und einer verbesserte Beziehung zum eigenen Körper,
- die Schaffung von Erfolgserlebnissen, um einen positiven Selbstbezug zu entwickeln,
- die Reduzierung von Konkurrenz- und Leistungsorientierung.

Nach Beendigung der Pilotphase wurde das Projekt in Umfang und Inhalt noch einmal erweitert. Durch einen hauptamtlichen Sportpädagogen, der Vollzeit vor Ort als Streetworker arbeitet, konnte das Boxangebot, das weiter die tragende Säule des Projektes **MeckenheimMOBIL** bildet, durch umfangreiche Maßnahmen und sportpädagogische

Angebote erweitert werden. Neben informellen, unregelmäßigen bedarfsgerechten Angeboten an die Jugendlichen im Sozialraum konnten so durch

**MeckenheimMOBIL** auch mehrere feste Angebote in der Jugendfreizeitstätte, in welcher auch das Boxtraining stattfindet und in welcher das

Gros der Zielgruppe regelmäßig anzutreffen ist, installiert werden (s. u. Wochenplan/Angebote des Projektes, Stand Juni 2009).

So werden auch Jugendliche erreicht, die keine Affinität zum Boxen haben, wodurch die Zahl der Kontakte noch einmal deutlich erhöht werden konnte.



## **Programm im Kindertreff der Jugendfreizeitstätte für alle von 8-14 Jahren**

Jeden Dienstag und Freitag von  
16 – 18 Uhr  
Spiel- und Bastelangebot

**Montag: 16:00-18:00 Gewaltprävention durch Sport –  
Boxen für alle bis 14 Jahre**

**Freitag: 16:00–18:00 Gewaltprävention durch Sport –  
Boxen für alle bis 14 Jahre**

## Programm in der Jugendfreizeitstätte für alle ab 14 Jahren

<b>Montag:</b>	<b>18:00-20:00</b>	<b>Gewaltprävention durch Sport – Boxen für alle bis 18 Jahre</b>
	<b>18:00–20:00</b>	<b>AG Offener Treff - „Zeichnen“</b>
<b>Dienstag:</b>	<b>15:30-16:30</b>	<b>Tischtennis</b>
	<b>17:00-18:30</b>	<b>Fußball</b>
<b>Mittwoch:</b>	<b>15:30-16:30</b>	<b>Basketball</b>
	<b>17:00-18:30</b>	<b>Fußball</b>
	<b>18:00-20:00</b>	<b>AG Offener Treff - „Kicker-, Billard- und Dart-LIGA“</b>
	<b>18:00-20:00</b>	<b>Mädchengruppe</b>
<b>Donnerst.:</b>	<b>16:00-18:00</b>	<b>Internetcafe</b>
<b>Freitag:</b>	<b>16:30-18:00</b>	<b>Kochen</b>
	<b>18:00-20:00</b>	<b>Gewaltprävention durch Sport – Boxen für alle bis 18 Jahre</b>
	<b>18:00-20:00</b>	<b>AG Offener Treff - „Gesellschaftsspiele“</b>

## 3. Durchgeführte Begleitmaßnahmen

### 3.1. Runde Tische/Koordinationstreffen

Wie bereits beschrieben, ist es für das Projekt besonders wichtig, sich mit den relevanten Akteuren vor Ort bestmöglich zu vernetzen, um möglichst effektiv und nachhaltig gemäß seiner Zielsetzung zu funktionieren.

Daher findet ein reger und regelmäßiger Austausch zwischen den Projektverantwortlichen und anderen Meckenheimer Institutionen statt, um zum einen die Wirkungsweisen des Projektes zu optimieren und einen schnellen und umfassenden Informationsaustausch gewährleisten zu können, aber auch, um durch Kooperationen Win-Win-Effekte für alle Akteure inklusive der Jugendlichen erzielen zu können.

#### 3.1.1. Regelmäßige Netzwerktreffen/ Koordinationsgespräche:

- Teamsitzung mit dem JUZE-Personal (wöchentlich);
- Koordinationstreffen Rheinflanke ausschließliches Thema „Meckenheim“ (wöchentlich);
- große Teamsitzung Rheinflanke mit gesamtem Personal (monatlich);
- Anti-Gewalt-Jugendtalk: Trainer und Sportpädagoge mit Sportlern (14-tägig).
- Jour fixe zwischen Leitung RheinFlanke, JA-Leitung und JHP

#### 3.1.2. Unregelmäßige bzw. einmalige Netzwerktreffen/ Koordinationsgespräche:

- Perspektivgespräche mit gefährdeten Jugendlichen (Intensivtäter) und Leitung und Mitarbeitern des Jugendamtes;
- Koordination/Kooperations-Gespräch mit Leitung Geschwister-Scholl-Hauptschule;
- Treffen AG 78 (Arbeitsgemeinschaft nach § 78 SGB VIII (AG Jugend));
- Polizei-Info-Veranstaltung, Thema „Projekt zur Bekämpfung von Intensivtätern beim PP Bonn“;
- gemeinsame Fortbildung mit dem JUZE-Personal, Thema: „Planung Events / Struktur OT“;
- Treffen mit dem Jugendrat, Thema: „Planung gemeinsamer Sport-Events“;

- Treffen mit Ruhrfeld City und Jugendclub, Thema: „Planung von Kooperationen/Sportangebote speziell für Kinder / gemeinsames Ferienprogramm“;
- Berufsberatung mit Jugendlichen aus dem Boxprojekt unterstützt durch professionelle Berufsberater von „TANDEM“;
- Treffen Juze/Polizei/Politik, Thema: „Umstrukturierung OT/Projekte OT“;
- Treffen Juze/Jugendamt/Ordungsamt, Thema: „praktische Umsetzung Umstrukturierung OT“;
- Treffen Stadtverwaltung wegen Hallennutzungen;
- Treffen Wirtschaftsförderer wegen Hallennutzungen, Sponsorenakquise und Kooperationen;
- Treffen mit Jugendlichen/Jugendamt/erwachsenen Muslimenverteter, Thema: „Sachbeschädigungen in Meckenheim und mögliche Lösungswege“;
- Workshop Jugendamt/diverse Träger der Kinder- und Jugendarbeit in Meckenheim, Thema: „Für ein kindergerechtes Deutschland – Die Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Meckenheim“;
- Treffen Jugendamt/Stadtsportverband/Vereine, Thema: „Sportfest Meckenheim Verein(t) – Es bewegt sich was“ am 12.09.2009

## 3. 2. Öffentlichkeitsarbeit

### **Folgende Maßnahmen wurden im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit ergriffen:**

- Entwurf und Druck eines Poster (Extra-Poster für Events)
- Entwurf und Druck eines Flyers (Extra-Flyer für Events)
- Face-to-Face-Werbung bzw. Akquise durch den Sportpädagogen in seiner Funktion als Streetworker im Sozialraum während und nach dem Projekt
- Pressemitteilungen über den Presseverteiler der Stadt
- Auf der Homepage der RheinFlanke fanden sich entsprechende Vorankündigungen sowie Kurz-Berichte
- Entwurf und Druck eines Banners

## 3. 3. Events

### 3.3.1. Jugendliche zu Gast in Berlin

Im Rahmen der Aktionswoche der christlich-muslimischen Friedensinitiative e. V. waren auch zwei jugendliche Teilnehmer von **MeckenheimMOBIL** am Dienstag, den 5. Mai, nach Berlin eingeladen worden.

Die beiden jungen Sportler mit Migrationshintergrund berichteten dort bei einer Podiumsdiskussion des ZDF zum Thema „Integration gemeinsam schaffen – Kinder und Jugendliche in Deutschland“ von den Erfahrungen, die sie in dem gewaltpräventiven, integrativen Projekt gemacht haben.



### 3.3.2. DFB-Aktionstag „MITSPIELEN KICKT - Fußball und Integration“

Auch die Stadt Meckenheim beteiligte sich am Aktionstag „MITSPIELEN KICKT – Die Welt auf 1000 Spielfeldern“ des Deutschen Fußballbundes (DFB). In diesem Rahmen veranstaltete **MeckenheimMOBIL** am Mittwoch, den 6. Mai, ein Fußball-Turnier für Jugendliche ab zehn Jahren auf dem DFB-Mini-Spielfeld neben dem Sportplatz am Schulzentrum. Dabei nutzte der DFB gemeinsam mit den teilnehmenden Städten und Kommunen die Chance, Kindern und Jugendlichen durch gemeinsames Fußballspielen und ein individuelles Rahmenprogramm verschiedene Themenschwerpunkte näher zu bringen. Fußball und Integration standen im Zentrum dieses ersten Aktionstages, der sich im Besonderen auch an Jugendliche mit Migrationshintergrund richtete, und dem in den kommenden Jahren weitere folgen werden. Bei den beiden Turnieren (U15/Ü16) nahmen insgesamt neun Teams, zusammengestellt aus jugendlichen Teilnehmern des Projektes (95 % mit Migrationshintergrund), teil. Dabei war positiv zu vermerken, dass trotz des großen Engagements der Jugendlichen durchweg eine friedliche und entspannte Atmosphäre herrschte.

### 3.3.3. Showboxen mit Info-Veranstaltung

**MeckenheimMOBIL** stellte sich im Rahmen der Aktionswoche der christlich-muslimischen Friedensinitiative am Freitag, den 8. Mai, in der Jungholzhalle am Schulzentrum vor. Für alle erwachsenen Besucher bestand dabei die Möglichkeit, sich eingehend über das Leitbild und die gewaltpräventiven sowie integrativen Wirkungsweisen des Projektes zu informieren. Dazu standen neben mehreren Infotafeln auch die involvierten Box-Trainer zum persönlichen Gespräch bereit. Interessierte Jugendliche ab zehn Jahren konnten zudem nicht nur an einem Box-Schnuppertraining teilnehmen, auch mehrere Tischtennisplatten und ein Indoor-Fußballcourt luden zur aktiven Teilnahme ein. Abgerundet wurde das Event durch ein gemeinsames Grillen. Aufgrund der guten Zuschauerresonanz und des friedlichen Verlaufes wurde das Event von allen Seiten als voller Erfolg gewertet.

### 3.3.4. „Partner für ein lebenswertes Meckenheim“, gemeinsame Veranstaltung der Meckenheimer sozialen Initiativen unter dem Motto „Jahr der Partnerschaften.“

Bei der großen Open Air-Veranstaltung auf dem neuen Markt am Samstag, den 27. Juni, präsentierte sich auch **MeckenheimMOBIL** gemeinsam mit zahlreichen anderen Anbietern sozialer Dienste aus Meckenheim. Dabei wurde nicht nur ein Schnupper-Showboxtraining in der Fußgängerzone abgehalten. Die



involvierten Boxtrainer standen zudem den zahlreichen Zuschauern, die sich auch durch die aufgestellten Schautafeln informieren konnten, als Ansprechpartner zur Verfügung. Außerdem gab der Sportpädagoge und Leiter des Projekts **MeckenheimMOBIL** in einem Interview auf der Bühne Auskunft über die gewaltpräventiven, integrativen Wirkungsweisen des Projekts. Die Resonanz sowohl bei den Zuschauern als auch bei den Organisatoren der Veranstaltung war sehr gut, so dass es sehr sinnvoll erscheint, auch zukünftig derartige Plattformen (s. 3.4.) zu nutzen, um die integrativen und gewaltpräventiven Wirkungsweisen des Projektes den Meckenheimer Bürgern vorstellen zu können.

### **3. 4. Zukünftige, bereits fest terminierte Events mit Beteiligung von MeckenheimMOBIL:**

#### **3.4.1. „Sportfest Meckenheim Verein(t) – Es bewegt sich was“**

Am 12.09.2009 wird unter Beteiligung von den Trägern der Jugendsozialarbeit, dem Jugendamt, dem Stadtsportverband und den Sportvereinen der Stadt Meckenheim ein großes Sportfest ausgerichtet.

### **3.5. Audiovisuelle Dokumentation**

Das Projekt ist audiovisuell dokumentiert worden. Vor laufender Videokamera hatten die Teilnehmer des Projektes in kurzen Statements die Möglichkeit, ihr Verhältnis zu Gewalt, Respekt, Toleranz und anderen relevanten Themen sowie ihre Meinung über die Wirkungsweisen des Projektes kundzutun. Diese flossen ein in den Kurzfilm, welchen die Rheinflanke zum gewaltpräventiven Boxangebot von **MeckenheimMOBIL** gedreht hat. Die Dokumentation wurde im JHA vorgestellt.

### **3.6. Presseresonanz**

Besonders während der Pilotphase des innovativen Projektes war eine große Presseresonanz zu verzeichnen. Neben mehreren Berichten im Fernsehen (WDR – Lokalzeit Bonn) erschienen auch mehrere Artikel in den lokalen und regionalen Zeitungen. Zudem fanden sämtliche Events, die durch das Projekt initiiert und veranstaltet wurden, in der Presse Erwähnung.

#### **Auszug der Presseresonanz:**

**Bonner Rundschau (8.Mai):** „Eis für die besten Kicker – Auf dem DFB-Minispielfeld am Meckenheimer Schulzentrum treffen sich Jugendliche zum internationalen Turnier“

**Generalanzeiger (08. Mai):** „Meckenheimer Boxer als Botschafter in Berlin - Müdjat Tayfur und Majid Rabih werben für Integration durch Sport. Einblick in das Projekt heute in der Jungholzhalle“

## 4. Zwischenfazit

Das Projekt läuft nun, inklusive der Pilotphase, seit gut sechs Monaten. Dabei fällt ein erstes Zwischenfazit positiv aus. Die Resonanz auf Seiten der Jugendlichen hinsichtlich des Boxtrainings ist als hoch einzustufen.

In der Gruppe der Jüngeren (U 15) nehmen im Schnitt 13 Jugendliche an den Trainings teil, das Gros der Jugendlichen kommt regelmäßig. In der Gruppe der Älteren erscheinen sogar durchschnittlich 20 Jugendliche zu den Trainingseinheiten. Insgesamt konnten in beiden Gruppen jeweils über 60 Kontakte hergestellt werden. Speziell bei den Älteren sind die räumlichen Kapazitäten in der Jugendfreizeitstätte dabei voll ausgelastet.

Nach dem anvisierten Umzug in die Jungholzhalle in fußläufiger Nähe zu der Jugendfreizeitstätte, auch bedingt durch den anstehenden Umbau der Einrichtung im Herbst 2009, sollen zukünftig durch nochmals intensivierte Werbung durch den Streetworker noch mehr Jugendliche in die Trainings eingebunden werden.

Die Jugendlichen zeigten nahezu durchweg sozial gewünschtes Verhalten gemäß der Zielsetzung des Projektes und konnten auch in den Gesprächsrunden für die Kernthematiken des Projektes, wie ein gewaltfreies Leben, Respekt und Toleranz, sensibilisiert werden. Es ist zudem ein sehr gutes Bindungsverhalten zwischen den Jugendlichen und dem Trainerteam zu verzeichnen. Es gelang den Übungsleitern nahezu durchweg, ein vertrauensvolles Verhältnis zu den Jugendlichen aufzubauen. Dabei konnte der Sport oftmals als Brücke genutzt werden, um zunächst gegenseitiges Vertrauen aufzubauen, und um die Jugendlichen schließlich dann auch in wichtigen Lebensbereichen jenseits des Sports fördern zu können. Beispielhaft dafür sind die Bewerbungstrainings einiger Teilnehmer des Projektes mit dem Sportpädagogen, unterstützt durch professionelle Berufsberater vor Ort, welchen auch schon Einladungen zu Vorstellungsgesprächen folgten.

Nahezu alle Teilnehmer des Projektes weisen einen Migrationshintergrund auf, wobei Jugendliche aus über zehn verschiedenen Ländern (die mit Abstand größte Gruppe stellen dabei türkische Kurden und Marokkaner) an dem Projekt teilnehmen, wobei die Jugendlichen aus unterschiedlichen Kulturkreisen problemlos miteinander trainieren und einen respektvollen, freundlichen Umgang miteinander pflegen. In Interviews, die mit den Jugendlichen geführt wurden, zeigte sich dabei auch, dass das Angebot den Jugendlichen insgesamt sehr gut gefällt und langfristig durchgeführt werden sollte. Einige der Jugendlichen konnten zudem freundschaftliche Beziehungen zu anderen Teilnehmern aufbauen, zu denen sie vor dem Beginn des Projektes keinen bzw. keinen guten Kontakt hatten. Für den weiteren Verlauf des Projektes ist es eines der Ziele der Verantwortlichen, zukünftig auch vermehrt deutsche Jugendliche in das Projekt einzubinden, um eine möglichst große Heterogenität der Gruppe zu erreichen. Diese Aufgabe stellt sich besonders an den im Sozialraum als Streetworker tätigen Sportpädagogen des Projektes.

Auch ist auffällig, dass männliche Jugendliche in den Trainings deutlich überrepräsentiert sind. Während bei den Jüngeren mitunter Mädchen mittrainieren, sind die Teilnehmer der Ü 15-Gruppe durchweg männlichen Geschlechts. In dieser Altersgruppe wäre eine gemischt-geschlechtliche Gruppe aufgrund der sehr unterschiedlichen körperlichen Voraussetzungen auch nicht sinnvoll. Ein reines Mädchenangebot (Ü15) ist in Kooperation mit RuhrfeldCity für die nahe Zukunft aber bereits angedacht. Zudem konnte durch den Sportpädagogen und Streetworker im Ruhrfeld in den Sommerferien eine reine Mädchenfußball-Mannschaft aufgebaut werden. Angesichts der großen Resonanz soll nach der erfolgreichen Pilotphase nach den Sommerferien ein festes Angebot im Sozialraum installiert werden.

Für das Gros der Zielgruppe ist Boxen ein äußerst attraktives Angebot. Dennoch haben nicht alle Jugendlichen Interesse an dieser Sportart, daher sind die oben bereits beschriebenen, alternativen Sportangebote installiert worden, um auch Jugendliche an das Projekt zu binden, die keine Affinität zum Boxen haben.

Zwei jugendliche Intensivtäter aus Meckenheim, die zu Beginn in das Projekt integriert werden sollten, konnten allerdings durch keines der Angebote erreicht werden. Bezüglich der weiteren Verfahrensweise im Umgang mit diesen Jugendlichen werden Gespräche zwischen den Projekt-Verantwortlichen und Mitarbeitern des Jugendamtes sowie der Polizei geführt.

Nach Auskunft der Meckenheimer Polizei ist die Gruppe der älteren Jugendlichen in jüngster Zeit insgesamt allerdings signifikant seltener polizeilich in Erscheinung getreten. Ein Zusammenhang zwischen dieser Entwicklung und den Wirkungsweisen des Projekts ist zwar naheliegend, aber nicht empirisch belegbar. Dennoch war es im Umfeld der Jugendfreizeitstätte in jüngster Zeit zu leichten Sachbeschädigungen gekommen, die die gemeinsam ausgearbeitete Umstrukturierung des Angebotes der Jugendfreizeitstätte (s. o.) zur Folge hatten. Hinsichtlich der Teilnehmer-Resonanz gibt es bislang lediglich für das Boxtraining empirische Daten. Die anderen Sportangebote innerhalb der ersten Phase des Projektes waren zumeist spontan initiierte Angebote, jeweils an den Interessenlagen und den Bedarfen der Jugendlichen vor Ort orientiert. Auch diese wurden in der Regel gut angenommen, wobei auf Seiten der Jugendlichen ein besonders großes Interesse an den Sportarten Tischtennis und Fußball besteht. Mit der Umstrukturierung des Angebotes der Jugendfreizeitstätte (Start 01. Juni 2009), verstärkt hin zu konkreten Projekten, wurde einhergehend durch **MeckenheimMOBIL** ein Bündel an formellen und regelmäßigen Angeboten in den Wochenplan der Jugendfreizeitstätte eingebunden (s. o.). Besonders die neu installierten, wöchentlichen Fußball-Angebote bergen dabei nach Ansicht der Projektverantwortlichen ein äußerst großes Potenzial, da über das Zugpferd Fußball nach wie vor die meisten Jugendlichen, sowohl Jungen als Mädchen, zur aktiven Teilnahme am Sport zu begeistern sind.

Dies gilt für die Haupt-Zielgruppe des Projektes, die Gruppe der marginalisierten Jugendlichen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf, in besonderem Maße. Besonders positiv fiel bislang bei der Planung und Umsetzung neuer Projektmodule die Handlungsschnelligkeit und -bereitschaft der einzelnen Netzwerkpartner vor Ort auf. Auch die Unterstützung durch die Verantwortlichen der Stadtverwaltung ist als außergewöhnlich gut zu bezeichnen.

## 5. Nachhaltigkeit

Von Seiten der Rheinflanke und der Kooperationspartner wird das Projekt bis zu diesem Zeitpunkt als Erfolg bewertet. Die positiven Rückmeldungen von Seiten der Jugendlichen bestätigten diesen Eindruck. Viele der Jugendlichen konnten nicht nur zur aktiven Teilnahme an den unterschiedlichen Sportangeboten des Projektes motiviert werden, sondern auch für die relevanten Thematiken entsprechend des Leitbildes des Projektes sensibilisiert werden.

Durch den gesicherten Fortbestand von **MeckenheimMOBIL** bis Ende 2010 können mittel- bis langfristige Fördermaßnahmen für die Jugendlichen gewährleistet werden. Ob es danach noch zu einem weiteren Engagement von **MeckenheimMOBIL** kommt, ist noch nicht entschieden. Messbar gemachte Erfolge der Wirkungsweisen des Projektes dürften dabei von entscheidender Bedeutung sein.

Doch für die kommenden anderthalb Jahre ist für die jugendliche Zielgruppe nicht nur eine umfangreiche und sinnvolle Freizeitgestaltung durch diverse Sportangebote im Sozialraum gesichert. Die Projektverantwortlichen können durch die intensive, regelmäßige und kontinuierliche Arbeit mit den Jugendlichen auch wichtige sozialisatorische Unterstützungsleistungen in einer schwierigen Lebensphase bieten. Dies geschieht über die Brücke des Sports mit dem Ziel, insbesondere sozial benachteiligte Jugendliche möglichst umfangreich und nachhaltig in die Gesellschaft zu integrieren. Dabei geben der große Einsatzwillen und die gute Kooperationsbereitschaft der einzelnen Netzwerkpartner vor Ort großen Anlass zur Hoffnung, mit gemeinsamen Kräften viele der gesteckten Ziele in der Arbeit mit den Jugendlichen auch umsetzen zu können und viele der noch bestehenden Problemlagen entweder lösen oder zumindest lindern zu können.